

Lebensqualität im Alter

Eine wissenschaftliche Betrachtung

18. Fachtagung Palliative Geriatrie, Berlin 06.10.2023
„Lustvoll leben auch mit 80Plus!“

Gliederung

1. Das Konzept der Lebensqualität

- Im Blickpunkt: Lebensqualität als multidimensionales Konzept
- Theorien und Methoden in den empirischen Sozialwissenschaften
- Lebensqualität im Alter / Hochaltrigkeit

2. Empirische Erkenntnisse zur Lebensqualität im Alter

3. Diskussionsimpulse

4. Fazit

1. Das Konzept der Lebensqualität

Entwicklungsgeschichte des Konzeptes der Lebensqualität

- Lebensqualität als Konzept der empirischen Wohlfahrtsforschung (1960-70er)
 - Kontroverse: Steigerung materieller Wohlstand vs. Steigerung der Lebensqualität
 - Im Fokus: Die Veränderung von Gesellschaften → Was ist gutes Leben?
 - Wohlfahrt: Wohlstand/Lebensstandard & (Wohlbefinden als interpretative Situationsdefinition)
 - Wohlfahrtskomponenten der Lebensqualität als multidimensionales Konzept
 - Materiell / immateriell
 - Objektiv / subjektiv
 - Individuell / kollektiv
- Objektive Lebensbedingungen
 Subjektives Wohlbefinden
- Lebensqualität als „sozialpolitisches Gestaltungsprogramm mit wissenschaftlicher Berichterstattung“ (Amann 2020: 5 f.)

(Quellen: Amann 2020: 4 f.; Noll 1999:2 f.; Offe 1974)

3

1. Das Konzept der Lebensqualität

Entwicklungsgeschichte des Konzeptes der Lebensqualität

Lebensqualität als multidimensionales Konzept

Objektive Lebensbedingungen	Subjektives Wohlbefinden, Zufriedenheit	
	gut	schlecht
gut	„Well-Being“	„Dissonanz“
schlecht	„Adaptation“	„Deprivation“

(Quellen: Amann 2020: 7; Zapf 1984)

- Sozialindikatorenforschung: Gesellschaftliche Lage und Lebensverhältnisse werden quantitativ gemessen → Sozioökonomisches Panel (SOEP)
- Individualzentrierter Ansatz: Operationalisierung des Konzepts der Lebensqualität bezugnehmend auf die individuelle Wohlfahrt
- Ziel: Verbesserung in spezifischen Lebenswelten (bspw. Menschen mit Demenz)
- Kritische Betrachtung der Gesellschaft als gestaltender Lebensraum unterbleibt

(Quellen: Amann 2020: 4 f.; Noll 1999: 11 ff.; Offe 1974)

4

1. Das Konzept der Lebensqualität

Theorien und Methoden in den empirischen Sozialwissenschaften

- Vielzahl inhaltlich differierender Lebensqualitätsmodelle
 - Objektive, subjektive, funktionale Dimensionen
- Unterschiedliche Zugänge zum Konzept der Lebensqualität
 - Medizin: gesundheitsbezogene Aspekte
 - Psychologie: subjektives Wohlbefinden
 - Soziologie: gesellschaftliche Faktoren
 - Philosophie: Was ist ein gutes Leben?
- Unterschiedliche Erhebungsmethoden
 - Interviews mit Betroffenen, Befragung durch Dritte (Proxy-Reports), Beobachtung
- Verschiedene disziplin- und professionsbezogene Perspektiven auf Lebensqualität
 - gesundheitsbezogen, subjektbezogen, lebensweltbezogen

(Quelle: Boggatz 2015; Oppikofer und Mayorova 2016: 102 ff.)

5

1. Das Konzept der Lebensqualität

Theorien und Methoden in den empirischen Sozialwissenschaften

- Definition von Lebensqualität durch die WHO (WHOQOL)

“Quality of life is defined by the WHO as “individuals’ perceptions of their position in life in the context of the culture and value systems in which they live and in relation to their goals, expectations, standards and concerns”. It is a broad ranging concept incorporating in a complex way the persons’ physical health, psychological state, level of independence, social relationships, personal beliefs and their relationships to salient features of the environment.” (WHO 1998/2012: 2)

- Wahrnehmungen des Individuums über seine Stellung im Leben im Kontext von Kultur und Wertesystem sowie in Bezug auf individuelle Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen
- Multidimensionales Konzept: körperliche Gesundheit, psychischer Zustand, Grad der Unabhängigkeit, soziale Beziehungen, persönliche Überzeugungen und das Verhältnis zu wichtigen Umweltmerkmalen einer Person berücksichtigt.

(Quelle: WHO 1998/2012)

6

1. Das Konzept der Lebensqualität

Theorien und Methoden in den empirischen Sozialwissenschaften

- Keine allgemeingültige Definition darüber, was Lebensqualität ist
- Kein allgemeingültiges Eiverständnis darüber, wie Lebensqualität zu messen ist
- Konsens: Lebensqualität als multidimensionales Konzept, dass es interdisziplinär und interprofessionell zu untersuchen gilt
- Offene Fragen:
 - Welche Dimensionen / Konzepte der Lebensqualität werden herangezogen?
 - Welche Perspektiven sind einzubeziehen?
 - Lässt sich Lebensqualität im Sinne eines „Outcomes“ überhaupt messen?

(Quelle: Martin et al. 2012; Oppikofer und Mayorova 2016: 103; Walker und Lowenstein 2009; Walker und Mollenkopf 2007)

7

1. Das Konzept der Lebensqualität

Lebensqualität im Alter

1. Objektive Lebensqualität (oQOL) → gesundheitsbezogene Faktoren
 - Beobachtbarer Gesundheitszustand, verfügbare Ressourcen / Lebensbedingungen
 - Keine Berücksichtigung der subjektiven Bewertung von Lebensqualität
2. Subjektive Lebensqualität (sQOL) → Interpretation der individuellen Lebenssituation
 - Diskrepanz zwischen aktueller Situation und gewünschter Lebenssituation
 - Auch, aber nicht zwingend abhängig von der objektiven Lebensqualität
3. Funktionale Lebensqualität (fQOL) → verfolgen und erreichen individueller Ziele
 - „World Report on Ageing and Health“ (WHO 2015)
 - Erfassung subjektiver Repräsentationen der individuellen Funktionsfähigkeit: Physiologie, Ressourcen, kontextbedingten Umsetzungsmöglichkeiten

(Quelle: Martin et al. 2012; Oppikofer und Mayorova 2016: 103; Walker und Lowenstein 2009; Walker und Mollenkopf 2007)

8

1. Das Konzept der Lebensqualität

Lebensqualität im Alter (Modellbezogene Messinstrumente)

- WHOQOL-OLD
 - Interkulturelle Erfassung der Lebensqualität (Individuum, Pflegekräfte, Angehörige)
- Heidelberger Instrument zur Erfassung von Lebensqualität bei Demenz (H.I.L.DE.)
 - räumliche Umwelt, soziale Umwelt, Betreuungsqualität, Verhaltenskompetenz, medizinisch-funktionaler Status, kognitiver Status, Psychopathologie, Verhaltensauffälligkeiten, subjektives Erleben und emotionale Befindlichkeit.
 - Multiperspektivität: medizinische Untersuchungen, Interviews mit Bewohnern, Pflegekräften und Angehörigen, Einschätzungen und Analysen von Pflegedokumenten durch Forschende
- Lebensqualität in der stationären Altenpflege mit INSEL
 - Verbindung quantitativer und qualitativer Zugänge
 - Multiperspektivität: Betroffene und Professionen

(Quelle: Becker et al. 2005; Oswald et al. 2014; Winkler et al. 2003)

9

2. Empirische Erkenntnisse zur Lebensqualität im Alter

Determinanten der Lebensqualität im Alter

- Vielfältigkeit der Lebenssituationen im Alter und der Hochaltrigkeit
 - Sozioökonomischer Status: Bildung, Beruf, Einkommen
 - Soziodemographische Merkmale: Biologisches Alter, Geschlecht, Personenstand, Migrationsstatus, sexuelle Identität
 - Gesundheitliche Ungleichheit: materiell, verhaltensbezogen, psychosozial → Mortalität, Morbidität
- Stereotype, diskriminierende Altersbilder → Defizitblick
 - gesundheitliche Einschränkungen, kognitive Defizite, Einsamkeit...
- Selbst- und Fremdeinschätzung variiert häufig
 - Außenstehende: körperliche und kognitive Funktionen, Aktivitäten des täglichen Lebens
 - Eigeneinschätzung: psychische Aspekte
- Pflegebedürftigkeit: Abhängigkeit und Vulnerabilität (physisch, psychisch, sozial)

(Quelle: Amann 2020: 8 f.; Weber et al. 2016: 24; 100 ff.)

10

2. Empirische Erkenntnisse zur Lebensqualität im Alter

Lebensqualität im Alter / Hochaltrigkeit

- Generali Altersstudie (65-85 Jährige)
 - Erfassung objektiver und subjektiver Lebensqualitätsfaktoren
 - Leben wird von der Mehrheit der Befragten (n= 4197) als abwechslungsreich empfunden
 - Bestehen stabiler sozialer Netzwerke unabhängig vom biologischen Alter
- Deutscher Alterssurvey (>75 Jährige)
 - Erfassung objektiver und subjektiver Lebensqualitätsfaktoren
 - Hohe Multimorbidität
 - Diskrepanz: subjektiver vs. objektiver Gesundheitszustand → Zufriedenheitsparadoxon
 - Schlechter Gesundheitszustand tangiert subjektive Lebensqualität erst bei Verlust von Autonomie

(Quelle: Köcher und Bruttel 2013; Kuhlmeiy und Renteln Kruse 2011; Motel-Klingebiel et al. 2010)

11

2. Empirische Erkenntnisse zur Lebensqualität im Alter

Lebensqualität Hochaltriger

- HD80+ „Hohes Alter in Deutschland“ (n= >10.000)
- Interdisziplinärer Ansatz: „Soziologie, Psychologie, Versorgungswissenschaften, Gerontologie und Medizin“ (Kaspar et al. 2022: 2)
- Ergebnisse:
 - „Mehr als drei von vier hochaltrigen Menschen in Deutschland sind mit ihrem Leben alles in Allem zufrieden“ (Kaspar et al. 2022: 3)
 - Abnahme der Zufriedenheit mit steigendem Lebensalter
 - Selbstbestimmung und Autonomie als zentrale Faktoren einer guten Lebensqualität
 - Subjektive Lebensqualität ist abhängig von der individuellen Sichtweise auf das Altern

(Quelle: Kaspar et al. 2022)

12

2. Empirische Erkenntnisse zur Lebensqualität im Alter

Lebensqualität Hochaltriger

- Heidelberger Hundertjährigen-Studie (HD100) → psychologisch-sozialwissenschaftlich
 - Erfassung von Lebens- und Funktionsbereichen objektiver und subjektiver Lebensqualität
 - Ergebnisse:
 - Kontinuierliche Abnahme körperlicher und kognitiver Funktionen (83%)
 - Positive Sichtweise auf das eigene Leben: Das Beste aus dem Leben machen (86%); Sinnvoll (75%)
 - Einflussfaktoren auf das Glücklichein: Gesundheit, Soziale Netzwerke und Beziehungen, Extravertiertheit
 - Hohe psychische Resilienz → subjektives Wohlbefinden
 - Hoher Lebenswille und -Sinn gleichen schwierige Voraussetzungen aus

(Quelle: Jopp und Rott 2006; Jopp et al. 2013:)

13

3. Diskussionsimpulse

Theorien und Methoden

- Vielzahl an Theorien und Messinstrumenten zur Lebensqualität
 - Was wissen wir überhaupt? → Forschungsbedarf
 - Entwicklung von Lebensqualitätsmodellen adaptiert an Lebenssituation älterer Menschen
- Fehlen einer allgemeingültigen Definition von Lebensqualität im Alter
 - Uneinheitliche Operationalisierung der Lebensqualität → Messbarkeit?
 - Fehlende Abgrenzung zu ähnlichen Konstrukten wie Wohlbefinden, Lebenszufriedenheit, Gesundheit etc.
- Integrierte Lebensqualitätsmodelle objektiver und subjektiver Faktoren unterrepräsentiert
 - Entwicklung interdisziplinärer, mehrperspektivischer Lebensqualitätsmodelle?

(Quelle: Amann 2020: 21; Kada et al. 2017)

14

3. Diskussionsimpulse

Empirie

- Lückenhafte Datenbasis zur Lebensqualität hochaltriger Menschen
 - Fremdeinschätzung vs. Selbsteinschätzung...
 - Ausdruck bestehender negativer Stereotype? Forschungsdesiderat?
 - Fakt ist: Ältere Menschen antworten in Interviews nicht weniger zuverlässig als jüngere!
- Personenzentrierter Ansatz?
 - Der Mensch, Die Gesellschaft, Beides?
- Lebensqualität als Instrument zur Bestimmung lebenswerten Lebens?

(Quelle: Amann 2020: 21.)

15

4. Fazit

Forschungs- und Entwicklungsbedarf

- Entwicklung integrierter Lebensqualitätsmodelle und Messinstrumente
- Interdisziplinärer und multiprofessioneller Ansatz
- Verbindung quantitativer und qualitativer Forschungsansätze (Mixed Methods/Triangulation)

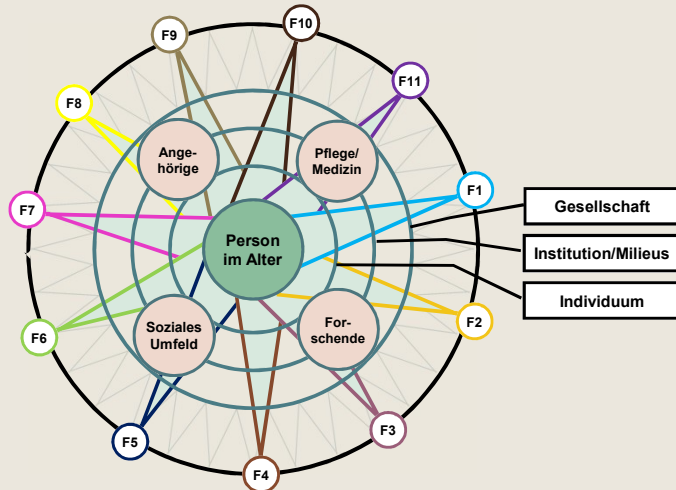
Im Blickpunkt: Der Mensch im Alter und seine spezifische Situation

- Durchführung von Studien um die Lebensqualität hochaltriger Menschen erfassen zu können
 - Ermittlung zielgruppenspezifischer Unterstützungsbedarf
 - Entwicklung sozialpolitischer Lösungsansätze

16

4. Fazit

Mehrebenenansatz zur Erforschung der Lebensqualität im Alter



17

Literaturverzeichnis

- Amann, A. (2020): Lebensqualität im Alter: Die Bedeutung von Bildung und Teilhabe. Evidenzen und Vorschläge. In: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK).
- Becker, S.; Kruse, A.; Schröder, J.; Seidl, U. (2005): Das Heidelberger Instrument zur Erfassung von Lebensqualität bei Demenz (H.I.L.D.E.) Dimensionen von Lebensqualität und deren Operationalisierung. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 38 (2): 108-121.
- Boggatz, T. (2015): Quality of life in old age - a concept analysis. *The Journal Older People Nursing*.
- Jopp, D.; Rott, C. (2006): Adapting to very old age: Exploring the role of personal resources and protective mechanism in centenarians. *Psychology and Aging* 21: 266-280.
- Jopp, D. S.; Rott, C.; Boerner, K.; Boch, K.; Kruse, A. (2013): Zweite Heidelberger Hundertjährigen-Studie Herausforderungen und Stärken des Lebens mit 100 Jahren. Robert Bosch Stiftung GmbH. Online verfügbar unter: https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf_import/Studie_Hundertjaehrige_Online_Einzelseiten.pdf (abgerufen am: 04.10.23).
- Köcher, R.; Bruttel, O. (2013): „Generall Altersstudie 2013 – Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren“, Fischer Taschenbuch Verlag.
- Kühlmey, A.; von Renteln-Kruse, W. (2011): Die Forschungsverbünde „Gesundheit im Alter“: Aktuelle Ergebnisse zu Multimorbidität im Alter aus interdisziplinärer Perspektive. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 44(2): 7-8.
- Motel-Klingebiel, A.; Wurm, S.; Tesch-Römer, C. (2010): Altern im Wandel. Befunde des Deutschen Alterssurveys (DEAS). Stuttgart: Kohlhammer.
- Martin, M. (2015): Von der Symptombezogenen zur personenzentrierten Gesundheitsforschung (Interview mit Beat Leuenberger). *Curaviva* 2(15): 36-39.
- Offe, C. (1974): Editorial: „Lebensqualität“ — Eine neue Friedensformel sozialdemokratischer Innenpolitik? *Leviathan* 2(1): 1-6.
- Oppikofer, S.; Mayorova, E. (2016): Lebensqualität im hohen Alter - theoretische Ansätze, Messmethoden und empirische Befunde. In: *Pflege und Gesellschaft* 21 (2): 101-113.
- Oswald, F.; Wahl, H.W.; Antfang, P.; Heusel, C.; Maurer, A.; Schmidt, H. (2014): Lebensqualität in der stationären Altenpflege mit INSEL. Lit. Verlag: Berlin.
- Walker, A.; Mollenkopf, H. (2007): International and Multidisciplinary Perspectives on Quality of Life in Old Age. In: Mollenkopf, H.; Walker, A. (Hrsg.): *Quality of Life in Old Age*. Dordrecht: Springer: 3-13.
- Walker, A.; Lowenstein, A. (2009): European perspectives on quality of life in old age. *European Journal of Ageing*, 6(2): 61-66.
- Weber, D.; Abel, B.; Ackermann, G.; Biedermann, A.; Bürgi, F.; Kessler, C.; Schneider, J.; Steinmann, R. M.; Widmer Howald, F. (2016). Gesundheit und Lebensqualität im Alter. Grundlagen für kantonale Aktionsprogramme «Gesundheitsförderung im Alter». Gesundheitsförderung Schweiz Bericht 5, Bern und Lausanne.
- Winkler, I.; Buyantugs, L.; Petscheleit, A.; Kilian, R.; Angermeyer, M.C. und die WHOQOL-OLD Group (2003): Die interkulturelle Erfassung der Lebensqualität im Alter: Das WHOQOL-OLD-Projekt. *Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie*, 16(4): 177-192.
- World Health Organization (WHO) (1998/2012): World Health Organization Quality of Life assessment (WHOQOL). *Measuring Quality of Life. Programm on Mental Health*.
- World Health Organization (WHO) (2015): *World Report on Ageing and Health*. Geneva: World Health Organization.
- Zapf, W. (1984): Individuelle Wohlfahrt: Lebensbedingungen und wahrgenommene Lebensqualität. In: W. Glatzer, W. Zapf (Hrsg.), *Lebensqualität in der Bundesrepublik. Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden*. Frankfurt/Main/New York: Campus: 13-26.

18